

Erläuterung zur Goll-Orgel von 1907

Nach neuem Wittwer'schen System gebaut.

Patent Christian Wittwer, Muri bei Bern.

Prinzip des Wittwer'schen Systems (durch Goll ab 1905 verwendet).

Die Firma Goll & Cie baute ihr erstes Werk dieser Art 1905 mit zwei Manualen und neun Pfeifenreihen fürs Oberseminar in Bern (Opus 279). Weitere Orgeln dieser Art errichtete sie im gleichen Jahr beispielsweise im bernische Heimiswil, 1906 in Rapperswil bei Bern, in Stettlen, in der evangelischen Kapelle in Horgen und 1907 eben in der Kirche Weiningen.

Die Orgel der Kapelle in Horgen war, zur Zufriedenheit Aller bis 1970 (Aufgabe des Kirchenraums) in Betrieb. Bei vorliegender Erfindung wird durch eine besondere Konstruktion der Windladen ermöglicht:

- Die selbständige, unabhängige Spielbarkeit aller oder beliebig vieler Pfeifenreihen (Register) einer Orgel auf jeder Klaviatur (Manuale und Pedal), und überdies
- die selbständige, unabhängige Spielbarkeit jeder Pfeifenreihe, als zwei Register in verschiedenem Fusston, z. B. im 8' und 4' Ton oder im 16' und 8' Ton. Notwendig sind hierzu 66 Pfeifen bei 54 Tasten. Jede Pfeifenreihe kann also dem Spieler - vorausgesetzt ist eine Orgel mit zwei Manualen und einem Pedal - wie sechs selbständige Register dienen, z. B. eine Flöte so, wie wenn in der Orgel in Wirklichkeit sechs Flöten disponiert wären, nämlich für jede Klaviatur je eine 8'-Flöte und eine 4'-Flöte.

Der praktische Wert dieser Neuerung besteht darin, dass namentlich kleinere und mittelgrosse Orgelwerke mit bloss ungefähr der Hälfte der bis jetzt benötigten Register erstellt werden können, ohne dass die Leistungsfähigkeit dadurch irgendwie herabgemindert würde.

Aus „Musik und Gottesdienst“, Nr.3, Mai 2008